

STIFT MELK

ALTE ANSICHTEN UND SCHRIFTTUM

Eine Ausstellung aus den Sammlungen der
NÖ Landesbibliothek aus Anlaß des 900jährigen
Bestandes des Benediktinerstiftes

Sonder- und Wechsausstellungen der
Niederösterreichischen Landesbibliothek

----- 1 -----

STIFT MELK

Alte Ansichten und Schrifttum

Eine Ausstellung aus den Sammlungen der
NÖ Landesbibliothek aus Anlaß des 900jährigen
Bestandes des Benediktinerstiftes

14. März bis 29. September 1989

im Foyer der

NÖ Landesbibliothek

Wien 1, Teinfaltstraße 8

Wien 1989

ZUM AUSSTELLUNGSPROGRAMM DER
NÖ LANDESBIBLIOTHEK

Von Wirkl. Hofrat Dr. Hermann R i e p l

Die NÖ Landesbibliothek besteht nicht nur aus einer umfangreichen, derzeit etwa 140.000 Bände umfassenden Büchersammlung, sondern auch aus einer Reihe von anderen Sammlungen, die immer schon das besondere Profil dieser Bibliothek ausmachten. So umfaßt etwa die Topographische Sammlung, also die Sammlung alter Ansichten von Niederösterreich, rund 60.000 Objekte mit zahlreichen wertvollen Aquarellen und Stichen bedeutender Künstler.

Die Landkartensammlung mit fast 12.000 Kartenblättern ist eine der größten derartigen Sammlungen in Österreich. Gerade die ältesten Landkarten Niederösterreichs gehören zum Grundstock der Landesbibliothek, da die Niederösterreichischen Stände im Jahr 1669 den berühmten Geographen und Topographen Georg Matthäus Vischer mit der Herstellung von Landkarten von Niederösterreich bzw. von Ansichten von Burgen, Schlössern und befestigten Orten in Niederösterreich beauftragten.

Die Burgenkundliche Sammlung der NÖ Landesbibliothek mit rund 25.000 Objekten ist überhaupt ein einzigartiger Sammelbereich der Bibliothek, den keine andere aufzuweisen hat. Auch die Porträt-sammlung, die Exlibris-Sammlung und die Flugblattsammlung verdienen wegen der vielen wertvollen Objekte, die sie beinhalten, Erwähnung.

Im Jahr 1988 hat die NÖ Landesbibliothek aus Anlaß ihres 175jährigen Bestandes eine Ausstellung von Kostbarkeiten aus ihren verschiedenen Sammelgebieten veranstaltet. Es war dies keineswegs die erste Ausstellung der Bibliothek. Schon im Jahr 1975 ist sie im Rahmen der NÖ Landesausstellung "Kostbarkeiten aus Niederösterreich" auf Schloß Schallaburg mit bedeutenden Schätzen aus ihren Sammlungen in Erscheinung getreten. Auch im NÖ Landesmuseum ist die Landesbibliothek als Aussteller mehrmals vertreten gewesen. Ein zeitgeschichtliches Thema über das Jahr 1945 und über den Wiederaufbau der NÖ Landesverwaltung hat die Eignung des Foyers der NÖ Landesbibliothek für Kleinausstellungen erwiesen. Die Landesbi-

Herausgeber und Verleger (Medieninhaber): NÖ Landesbibliothek; Druck (Hersteller): Druckerei des Amtes der NÖ Landesregierung, beide Wien.

bliothek ist aber auch als Leihgeberin für Ausstellungen weit über Niederösterreich hinaus bekannt und geschätzt.

Da seit der Jubiläumsausstellung der NÖ Landesbibliothek im Jahr 1988 auch die technischen Voraussetzungen für Sonder- und Wechselausstellungen im Foyer der Bibliothek gegeben sind, wollen wir unseren rund 10.000 jährlichen Besuchern und Bibliotheksbenutzern auch einen Querschnitt durch sämtliche Sammlungen ausstellungsmäßig präsentieren.

Die erste derartige Ausstellung ist einem Sonderthema gewidmet, und zwar dem Jubiläum 900 Jahre Stift Melk. Natürlich können und wollen wir nicht in Konkurrenz zur Jubiläumsausstellung des Stiftes Melk treten, bei der auch die NÖ Landesbibliothek mit einigen Objekten vertreten ist, sondern die Öffentlichkeit auf die verschiedenen Sammelgebiete der NÖ Landesbibliothek aufmerksam machen, die man in diesem Umfang und dieser Bedeutung nicht unbedingt vermuten würde.

Nach dieser Ausstellung über Melk und sein berühmtes Stift wird die NÖ Landesbibliothek im Oktober 1989 dem Verein für Landeskunde von Niederösterreich, dessen Bibliothek sie seit dem Jahr 1886 ist, ihre Ausstellungsflächen für sein 125jähriges Bestandsjubiläum zur Verfügung stellen. Im März 1990 beginnt eine Serie von Ausstellungen über sämtliche politischen Bezirke Niederösterreichs mit möglichst allen ihren Gemeinden. Jährlich sollen zwei Bezirke vorgestellt werden, beginnend mit dem Bezirk Amstetten und der Statutarstadt Waidhofen/Ybbs und dem Bezirk Baden.

Die alten historischen Ansichten unserer Orte und deren Geschichte sind aus mannigfaltigen Gründen, ob durch die Ortsbildpflege und die Dorferneuerung oder durch Denkmalschutzaktivitäten und die Besinnung auf bleibende Werte, wieder interessant geworden. Der Regionalismus, die neue Bezeichnung für den etwas außer Gebrauch gekommenen Begriff "Heimat", besinnt sich seiner historischen Wurzeln. Die Heimat wird wieder geschätzt, wie alles, was man eine Zeitlang verloren und schließlich wiedergefunden hat.

900 JAHRE BENEDIKTINERSTIFT MELK

Von Oberbibliotheksrat Dr. Gebhard König

Bei allen Unklarheiten im einzelnen ist Melk als Residenz der ersten Babenberger gesichert und somit Ausgangspunkt für das spätere Österreich. Neben dieser babenbergischen Burg ist auch die Existenz eines weltlichen Kanonikerstiftes erwiesen. Im Zuge der kirchlichen Reformbewegung in der 2. Hälfte des 11. Jahrhunderts wurde dieses Kanonikerstift aufgehoben, und Markgraf Leopold II. (1075-1095) rief Benediktinermönche aus Lambach nach Melk. Unter ihrem ersten Abt Sigibold zogen sie am Vortag zum Fest des heiligen Benedikt, am 20. März 1089, in Melk ein und begannen ihr klösterliches Leben. Allmählich erlangte das neue Kloster die Unabhängigkeit vom Bistum Passau, dem die Ortspfarre unterstand, und erhielt den vollständigen päpstlichen Schutz.

Als Markgraf Leopold III. (1095-1136) seine Residenz nach Klosterneuburg verlegte, schenkte er, im Melker Stiftsbrief vom 13. Oktober 1113 aufgezeichnet, das Burgkloster endgültig den Benediktinern. Daneben übergab er dem Kloster einige Pfarren und Güter bzw. bestätigte alte Schenkungen seiner Vorfahren (Mödling, Ravelbach, Wullersdorf, Traiskirchen und Weikendorf). Damit hatte das Stift wohl eine Existenzgrundlage erhalten, aber auch eine bis heute wirkende Hypothek übertragen bekommen: Das Kloster hatte und hat für die Seelsorge in diesen Gegenden, die sehr weit vom Stift entfernt liegen, aufzukommen.

Mit der Residenzverlegung und durch die neuen Klostergründungen wie Klosterneuburg und Heiligenkreuz sank Melk etwas in der Gunst der Landesfürsten. Dennoch erlebte das Kloster durch große geistige Regsamkeit eine erste Blütezeit. Zwar vernichtete 1297 ein Brand viele Zeugnisse wissenschaftlicher Größe, doch sind die Annales Mellicense (1123 begonnen), das Melker Marienspiel und das Melker Osterspiel Belege einer großen Zeit der Melker Mönchsgemeinde. Um 1160 ist bereits eine voll entwickelte Klosterschule erkennbar, für die Zeit Abt Walthers (1224-1247) ist eine eigene Schreibstube zur Herstellung von Handschriften mit farbenprächtigen Miniaturen nachgewiesen.

Der schon erwähnte katastrophale Brand von 1297, der Kloster, Kirche und alle Nebengebäude zerstörte, brachte das Stift an den Rande des Ruins. Trotz vielseitiger Hilfe konnte sich das Kloster nicht mehr erholen, und der Gedanke an Klosterauflösung tauchte immer wieder auf. Abt Ulrich II. (1306-1324) konnte Kirche und Wohngebäude wenigstens notdürftig wieder aufbauen. Doch die Unfähigkeit seiner Nachfolger und die äußeren Umstände führten zum traurigen Tiefpunkt gegen Ende des 14. Jahrhunderts: Das Kloster war völlig an den Juden Hetel verschuldet, der die besten Einnahmen für sich beanspruchen konnte. Diese Umstände, dazu Pest, Mißernten und andere Plagen wirkten sich natürlich auch auf das religiöse Leben und die geistig-kulturelle Arbeit aus. Hader, Streit und Parteilungen der Mönche erschütterten das Kloster zu einer Zeit, da auch die Kirche durch Päpste und Gegenpäpste und das Schisma nach Avignon geteilt war.

zur Wiederherstellung der kirchlichen Ordnung wurde 1414 ein allgemeines Konzil nach Konstanz einberufen. Dort beschloß man auch eine Reform des Benediktiner-Ordens, der damals 6000 Klöster umfaßte, eine Reform, die strenge Satzungen brachte und die auch die Melker Reform genannt wird. Denn der mit der Reform in Österreich beauftragte Nikolaus Seyringer, auch Nikolaus von Matzen genannt, trat, aus Subiaco bei Rom kommend, mit fünf Mitbrüdern in Melk ein und versuchte als erster "Reformabt" (1418-1425) von hier aus durch vorgelebtes Beispiel eine blühende Ordensgemeinschaft aufzubauen. Melk wurde damit nicht nur namensgebend für diese Reform sondern überhaupt zum Muster der strengen Klosterdisziplin.

Durch diese Reform und die Hinwendung zum Klosterleben im Sinne des heiligen Benedikt kam es auch zu einem wissenschaftlichen Aufschwung, der Melk im 15. Jahrhundert zum geistig-religiösen Zentrum des Landes werden ließ, das weit über die Grenzen hinausstrahlte. Leider gelang es durch widrige äußere Umstände wie Hussitenkriege, Auseinandersetzungen des Landadels mit dem Kaiser oder die langandauernden Ungarnkämpfe mit Matthias Corvinus nicht, eine wirtschaftliche Sanierung des Hauses zu erreichen.

Am Beginn des 16. Jahrhunderts kündigt sich eine neue schwere Erschütterung an: Die Reformation begann sich auch in Österreich rasch auszubreiten. Dadurch kam es zu großen Nachwuchsproblemen, und 1566 betrug der Personalstand des Klosters nur mehr drei Patres, drei Kleriker und zwei Laienbrüder, deren religiöse und wissenschaftliche Ausbildung sehr zu wünschen übrig ließ. Die oft wahllos aufgenommenen Mitbrüder werden nicht so rechtgläubig gewesen sein, sympathisierten doch sogar manche Äbte offen mit der neuen protestantischen Lehre. Die andauernden Türkenkriege, die große Abgaben forderten, und die Verwüstungen der Besitzungen des Stiftes in der Umgebung Wiens ließen die wirtschaftliche Lage des Klosters immer bedenklicher werden: Melk stand vor der vollständigen Auflösung und wurde nur durch das Eingreifen der Landesfürsten gerettet.

Den Umschwung zur inneren Konsolidierung und zur wirtschaftlichen Sicherung brachte Abt Caspar Hofmann (1587-1623). Ihm gelang nicht nur eine Erneuerung des klösterlichen Geistes durch die Sicherung des Lebensunterhaltes und die Abschirmung des Konventes gegen die weltliche Willkür, er vermochte auch mit Geschick, Zähigkeit und Härte die Schulden abzubauen, ja schließlich noch erträgliche Einkünfte erschließen. Damit konnte er Kirche und Kloster erneuern und sogar einige notwendige Neubauten durchführen. Das Ansehen Melks stieg derart, daß ab ihm die Äbte von Melk die Führer des Prälatenstandes im Land unter der Enns wurden.

Die nachfolgenden Äbte setzten die Bemühungen um eine Stabilisierung des Stiftes fort. Obwohl der Dreißigjährige Krieg und die ständige Türkengefahr den Klostergütern sehr schadete, besserte sich die wirtschaftliche Situation immer mehr. Trotz eines frühbarocken Klosterbaues war es gelungen, jene finanzielle Basis zu schaffen, die im 18. Jahrhundert den gewaltigen, bis heute erhaltenen Neubau ermöglichte.

Erst dreißigjährig wurde im Jahre 1700 Berthold Dietmayr (+ 1739) mit großer Mehrheit zum Abt gewählt; ein Mann mit genialer Begabung, der während seiner Regierungszeit sein Ziel erfüllte: die religiöse, wissenschaftliche und landespolitische Bedeutung des

Stiftes durch einen Neubau zu untermauern. Bereits 1702 wurde der Grundstein zur neuen Kirche gelegt; bis zu seinem Tode 1726 leitete Jakob Prandtauer den Bau, sein Schüler Josef Munggenast wurde mit der Fertigstellung betraut. Die letzten Lebensmonate Dietmayrs wurden vom Brand des eben fertiggestellten Stiftes überschattet, doch konnte er noch vor seinem Tod den Auftrag zum Wiederaufbau des Klosters geben. Bald war die Brandkatastrophe überwunden, die beiden Türme neu aufgerichtet und kostspielige Reparaturen sowie Neubauten durchgeführt; 1746 konnte die neue Stiftskirche geweiht werden.

Neben dieser gewaltigen Bautätigkeit erreichte auch das geistig-kulturelle Leben des Klosters einen neuen Höhepunkt. Namen wie Anselm Schramb und Philibert Hueber, vor allem aber die der beiden Brüder Bernhard und Hieronymus Pez sind zu nennen. Ihre Werke haben bis heute für die österreichische Geschichtsforschung einen unersetzlichen Wert.

So also stand das Stift wirtschaftlich und auch geistig-kulturell gefestigt da und konnte all den kommenden Problemen und Fährnissen wie Josephinismus, Franzosenkriege, Revolutionjahr 1848 und die beiden Weltkriege trotzen. Wenn auch manchmal zu Lasten unersetzlicher Werte, wie etwa der Verkauf der Gutenbergbibel und wertvoller Handschriften in die USA im Jahre 1925 zeigt, dessen Erlös zur unumgänglich notwendigen Stiftsrestaurierung aufgewendet wurde. Heute steht das Stift als gesunder Wirtschaftskörper mit rationalisierten und mechanisierten Betrieben da; die Gebäude sind renoviert und modernisiert, im altehrwürdigen und traditionsreichen Stiftsgymnasium finden heute auch Mädchen Aufnahme. Nach 900jähriger wechselvoller Geschichte erfüllt das Stift heute mehr denn je den Auftrag der benediktinischen Tradition: Gott und den Menschen zu dienen.

L I T E R A T U R A U S W A H L

(vergleiche auch Katalog Nr. 117 bis 130)

Annales Mellicenses / ed. Wilhelmus Wattenbach. In: Monumenta Germaniae historica, Scriptorum (in folio), Bd. 9, Hannover 1851, S. 480-501 (3.085 D S 5, 9)

Weber, Franz S.: St. Coloman: Denkschrift zur neunten Jahrhundertfeier d. hl. Schutzpatrones d. Benediktinerabtei Melk. - Melk ; St. Pölten, 1912 (8.777 B)

Schachinger, Rudolf: Stift und Stadt Melk: Geschichte u. Beschreibung ; mit e. Anh.: Spaziergänge u. Ausflüge in d. Umgebung. - 3., erg. Aufl. - Melk, 1923 (7.357 B)

Schier, Wilhelm: Melk a. d. D.: e. Führer durch Landschaft, Geschichte u. Kunst. - 4., völlig neu gest. Aufl. v. Stift u. Stadt Melk v. Rudolf Schachinger. - Melk, 1928 (7.357 B)

Donin, Richard K.: Stift Melk. - Berlin, 1944 (Führer zu großen Baudenkmalern ; 68) (36.700 B 68)

Schikola, Gertrud: Beiträge zu einer Prandtauer-Monographie. - Wien, phil. Diss. 1959 (12.048 D)

Mitscha - Märheim, Herbert: Die Gebeine der ältesten Markgrafen aus dem Sarkophag in der Stiftskirche von Melk. In: Österreich in Geschichte und Literatur, Jg. 13 (1969), S. 112-116 (22.196 B 13)

Kummer, Edmund: Melk in der Babenbergerzeit. In: 112. Jahresbericht des öffentlichen Stiftsgymnasiums der Benediktiner zu Melk, Melk 1970, S. 3-25 (1.144 B 112)

Zupancic, Reginald: Stift Melk: Benediktinerabtei in Niederösterreich. - 6. Aufl. - München ; Zürich, 1976 (Kleine Kunstführer ; 654) (21.837 B 654)

Ellegast, Burkhard: Stift Melk / Text: Burkhard Ellegast. Fotos: Herbert Fasching. - St. Pölten, 1977 (35.940 B)

Kossarz, Walter: Stift Melk: Porträt e. Kleinstadt ; Stadt u. Stift, Wachau u. Schallaburg ; Informationen, Wanderungen u. Ausflüge / Hrsg.: Melker Arbeitsgemeinschaft f. Kultur u. Fremdenverkehr. - Wels, 1977 (32.517 B)

Würml, Franz: Melk: Stadt u. Stift ; Geschichte u. Geschichten. - Wien, 1977 (32.498 B)

Flossmann, Gerhard: Stift Melk und seine Geschichte. In: Österreich zur Zeit Kaiser Josephs II., Wien 1980, S. 306-312 (25.867 B 95)

Stift Melk, Geschichte und Gegenwart / Hrsg.: Stift Melk. - Melk ; Wien. - Bd. 1 (1980), 2 (1981), 3 (1983), 4 (1985) (34.881 B)

A U S S T E L L U N G S O B J E K T E

Ausgewählt und beschrieben
von Oberrat Dr. Hermann Steining er

Die folgenden Bemerkungen sollen dem Besucher als knappe Einführung dienen und auf einige Gesichtspunkte der Ausstellungs-konzeption aufmerksam machen. Die überwiegende Mehrzahl der Objekte kommt aus der Topographischen Sammlung mit Ansichten vom Stift Melk, dazu noch einige Fotos und Ansichtskarten, weiters je zwei Porträts und Exlibris von Melker Äbten, dann vier Karten aus der Kartensammlung, während die Druckschriftensammlung in den beiden Vitrinen mit 14 Objekten zur Geschichte von Stift Melk vertreten ist. Die insgesamt 130 Exponate bieten freilich nur einen Querschnitt zum Ausstellungsthema.

Der Aufbau der Ausstellung erfolgt weitgehend chronologisch; wo dies aus Platzgründen nicht möglich war, nach inhaltlichen, insbesondere topographischen Ansichtenfolgen; gelegentlich wurden die Reihung nach künstlerischen Techniken vorgenommen und Gegenüberstellungen präsentiert. Die Literatur über das Stift Melk befindet sich nach Erscheinungsjahren gereiht in den beiden Pultvitrinen. Hingewiesen sei auch auf weitere ergänzende Literatur auf der vorhergehenden Katalogseite.

Einige Abbildungen (Kat. Nr. 1, 2, 3, 5, 24) zeigen die mittelalterlichen Stiftsanlagen: als älteste Melker Ansicht in der Topographischen Sammlung der Holzschnitt mit der Beschriftung "Melck" (Kat. Nr. 1), aber auch Georg Matthäus Vischers bekannter Kupferstich aus der Topographie von 1672 (Kat. Nr. 2) und Matthäus Merians Nachdruck von 1677 (Kat. Nr. 3). Zuletzt wäre noch die alte, großformatige Ansicht von Peter Angelus Sandri, im Stich von Pfeffel und Engelbrecht (Kat. Nr. 24) aus Schrambs Chronicon Mellicense (Kat. Nr. 117) von 1702, wohl die letzte Abbildung des Melker Altbaues, zu erwähnen. Der Neubau des Stiftes erfolgte seit 1702 durch das kongeniale Zusammenwirken von Abt Berthold Dietmayr (Kat. Nr. 4 und 7) als Bauherrn und dem berühmten Barockbaumeister Jakob Prandtauer. Nach dem Tod Prandtauers 1726 übernahm sein Schüler und Vetter Josef Munggenast die Bauführung. Doch zerstörte 1738 ein Brand Teile des Stiftes, den völligen Wiederaufbau erlebte Abt Dietmayr (- 1739) nicht mehr. Seit der Fertigstellung wird der mächtige und eindrucksvolle hochbarocke Baukomplex, der damit sein heutiges Aussehen erhalten hatte, häufig abgebildet, zunächst vornehmlich durch Kupferstiche und zum Teil kolorierte Radierungen bekannter Illustratoren, wie z. B. Friedrich Bernhard Werner (Kat. Nr. 9, 11, 12), Franz Rosenstingl (Kat. Nr. 36) und Anton Christoph Gignoux (Kat. Nr. 13, 14, 17).

Weitere Zeichner wie Laurenz Janscha (Kat. Nr. 15, 21) haben um 1800 zum Teil im Zusammenwirken mit bekannten Stechern, etwa Johann Ziegler, Abbildungen des Stiftes gefertigt; auf eine ähnliche Arbeitsgemeinschaft des Künstlers Johann Josef Schindler mit Sebastian Langer sei hier hingewiesen (Kat. Nr. 19).

Erwähnenswert sind besonders wertvolle Originale der Topographischen Sammlung wie etwa die lavierte Federzeichnung des Kartographen Georg Ignaz Metzburg (Kat. Nr. 16), der auch eine nur im Manuskript vorhandene Niederösterreichkarte entworfen hatte, die Pinsel- bzw. Federzeichnungen des Anton Spreng (Kat. Nr. 22, 23) oder die Federzeichnungen von Anton Köpp von Felsenthal (Kat. 27, 28), dessen zahlreiche Aquarellvorlagen einen wertvollen Besitz der NÖ Landesbibliothek darstellen.

Weitere, nicht weniger bedeutende Zeichnungen stammen von Leopold Fertbauer (Kat. Nr. 31), Albert Riemensberg von Radmannsdorf (Kat. Nr. 29) und Jakob Alt (Kat. Nr. 30, 46), dessen Melkansicht von vielen Stechern, meist durch Staffagen etwas variiert, gerne als Vorlage genommen wurde (Kat. Nr. 33, 62). Als hervorragende Kunstwerke sind zahlreiche im Besitz der NÖ Landesbibliothek befindliche Aquarellskizzen von Thomas Ender (Kat. Nr. 34, 35, 40, 53, 54) anzusprechen. Aber auch andere, nicht minder bekannte Künstler haben das Stift wiederholt gezeichnet; angeführt seien hier nur noch Johann Josef Schindler (Kat. Nr. 32), Vinzenz Georg Kininger (Kat. Nr. 37), die so wie Jakob Alt (Kat. Nr. 65, 75) mit bekannten und bewährten Stechern, zum Beispiel Adolf Friedrich Kunike (Kat. Nr. 41, 42, 44), Johann Simpert Steingrübél (Kat. Nr. 43), zusammenarbeiteten und somit qualitätsvolle, ansprechende Werke schufen. Besonders aufmerksam zu machen ist noch auf eine Zimelie, ein sehr wertvolles Original von Josef Kriehuber, Abt Wilhelm Eder im Jahre 1836 darstellend (Kat. Nr. 58).

Seit der Biedermeierzeit nimmt die Produktion der Lithographien, Ton- und Chromolithographien, Radierungen, Stahlstiche, Heliogravuren sowie anderer Bildtechniken stark zu, und verschiedene Auftraggeber wie auch Verlage, beispielsweise Josef Trentsensky in Wien (Kat. Nr. 45), beginnen die Produktion topographischer Bildquellen zu fördern. Nicht zuletzt finden sich auch viele solcher Abbildungen in der zeitgenössischen Reiseliteratur. Eine große Anzahl bildender Künstler, darunter Tobias Dionys Raulino (Kat. Nr. 45), Johann Blaschke (Kat. Nr. 49), Franz Zastera (Kat. Nr. 50, 51), Johann Hollnsteiner (Kat. Nr. 52) und auch weniger bekannte bedienen sich dieser neuen Techniken. Nach 1900 treten allmählich andere Reproduktionsmöglichkeiten in den Vordergrund wie Drucke nach Stichen, Radierungen oder Gemälden, Linolschnitte, die Granotypie, dann vor allem Fotos und natürlich die mitunter künstlerisch gestaltete Ansichtspostkarte.

Ergänzend zeigen die Pläne aus der Kartensammlung (Kat. Nr. 114-116) die Entwicklung der Kartendarstellung im Bereich des Stiftes; die älteste Karte stammt aus dem Jahr 1822 (Kat. Nr. 115).

Die wenige für die Schau ausgewählte Literatur soll einerseits einige wichtige Quellenwerke der "historischen Schule" der Melker Benediktiner des 18. Jahrhunderts präsentieren (Kat. Nr. 117 bis 120), andererseits wird eine Auswahl aus der reichen Tradition allgemein historischer Werke seit Beginn des 19. Jahrhunderts vorgestellt, über das Stift Melk, seine Kleriker, aber auch zur Geschichte seiner Baukultur und Topographie; darunter befindet sich die "Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk" von Ignaz Franz Keiblinger, übrigens eines der ersten wissenschaftlichen Werke regional-heimatkundlichen Charakters in Niederösterreich.

1 Melk, um 1650
Holzschnitt, 70 x 85 mm. Beschriftet: Melck
Inv.-Nr. 4.624

2 Georg Matthäus Vischer:
Stift Melk, 1672
Kupferstich aus Topographia Archiducatus Austr. Inf. moder-nae, 110 x 168 mm (Plattenrand 100 x 160 mm). Beschriftet: Closter Mölckh. 67.
Inv.-Nr. 4.628

3 Matthäus Merian: Melk, 1677
Druck v. J. Mordziol nach dem Kupferstich von M. Merian in Topographia Provinciarum Austriacarum, Frankfurt, 1649, Serie Alt-österreich, hrsg. v. Conrad Grefe, Nr. 6, 312 x 396 mm. Beschriftet: Melck.
Inv.-Nr. 15.798

4 Peter Schubart von Ehrenberg - Johann Andreas Pfeffel d. Ä. - Christian Engelbrecht: Exlibris von Abt Berthold Dietmayr, 1701
Kupferstich, 166 x 130 mm (beschnitten). Beschriftet: B. A. M. Bezeichnet (im abgeschnittenen Teil): Petr. Schubart v. Ehrenberg del.; I. A. Pfeffel et. C. Engelbrecht fec. Vien.
Inv.-Nr. EX 72

5 Caspar Luyken: Gedenkblatt für Abt Berthold Dietmayr. Das Stift Melk vor dem Umbau, um 1700
Kupferstich, 194 x 142 mm (Plattenrand 197 x 147 mm). Beschriftet: Series abbatum Mellicensium honori reverendissimi ac amplissimi sui praesulis Bertholdi pro eiusdem consecrationis die a priori et conventu Mellicensi devotissimo affectu ad ornata ac dedicata. Bezeichnet: C. Luyken f.
Inv.-Nr. 30.072

6 Jeremias Wolff: Stift Melk, um 1710-20
Kupferstich, 176 x 286 mm (Plattenrand 202 x 297 mm). Beschriftet: Prosp. in regione Monasterij Melckae. Prospect bey Closter Melcka. 53. Be-

zeichnet: C. P. S. C. M. Haer. Ier. Wolff exz. A. V.
Inv.-Nr. 4.633

7 Bonifaz Galner - Johann Andreas Pfeffel d. Ä.: Abt Berthold Dietmayr, um 1730
Kupferstich, 285 x 182 mm (Blatt 290 x 190 mm). Beschriftet: Per scyllas Umbra nequit. Bezeichnet: P. Bonifac. Galner Prof. Mellicens. delin.; I. A. Pfeffel S. C. M. sculpt. sc. Aug. Vind.
Inv.-Nr. P 345

8 W. Engelmann: Stift Melk, um 1750
Kupferstich, 620 x 108 mm. Bezeichnet: W. Engelmann fecit V.
Inv.-Nr. 4.625

9 Friedrich Bernhard Werner - Johann Georg Mertz: Stift Melk, um 1750
Kupferstich, 170 x 292 mm (Plattenrand 202 x 307 mm). Beschriftet: Prospectus interior Melicij monasterii Ordinis S. Benedicti in Austria inferiore. Innerer Prospect des Closters Melck Ordinis S. Benedicti in Unter-Oesterreich. Bezeichnet: Fridr. Bernh. Werner, ad vivum del.; Ioh. Georg Mertz, excud. Aug. V.; Cum Pr. Sac. Caes. Maj.
Inv.-Nr. 4.630

10 Stift Melk und der Heilige Koloman, um 1780
Kupferstich, 130 x 84 mm. Beschriftet: S. Colmann K. u. M.
Inv.-Nr. 4.626

11 Friedrich Bernhard Werner - Johann Georg Mertz: Stift Melk, Nordseite, um 1750
Kupferstich, 172 x 288 mm (Plattenrand 203 x 310 mm). Beschriftet: Prospectus exterior Melicij Monasterij, Ordinis S. Benedicti, in Austria inferiore, a parte Danubij. Außerer Prospect des Closters Melck Ordinis S. Benedicti in Unter Oesterreich von Seiten der Donau anzusehen. 2. Bezeichnet: Fridr. Bernh. Werner ad vivum

del.; Joh. Georg Mertz exc. A. V.; Cum Pr. S. C. Maj.

Inv.-Nr. 4.631

12 Friedrich Bernhard Werner - Johann Georg Mertz: Stift Melk, Südseite, um 1750

Kupferstich, 170 x 290 mm (Blatt 200 x 307 mm). Beschriftet: Prospectus exterior Melicij Monasterii, Ordinis S. ti Benedicti in Austria inferiore a parte terra. Außerer Prospect des Closters Melck, Ord. S. Benedicti in Unter Oesterreich von der Landseiten anzu- sehen. 3. Bezeichnet: Fridr. Bernh. Werner, ad vivum del.; Joh. Georg Mertz, exc. A. V.; Cum Pr. S. C. Maj.

Inv.-Nr. 4.632

13 Anton Christoph Gignoux - Johann Michael Frey: Stift Melk, um 1782

Radierung, 121 x 192 mm. (Plattenrand 146 x 209 mm). Beschriftet: Ansicht von dem Kloster Melck. Bezeichnet: A. C. Gignoux del.; J. M. Frey sculp.

Inv.-Nr. 4.691

14 Anton Christoph Gignoux - Johann Georg Laminit: Stift Melk, um 1790

Radierung, 130 x 205 mm (Plattenrand 165 x 225 mm). Beschriftet: Das Kloster Melk an der Donau. Bezeichnet: I. G. Laminit sc. Inv.-Nr. 4.684

15 Laurenz Janscha - Johann Ziegler: Stift Melk, um 1795

Kolorierte Radierung, 272 x 416 mm (Blatt 320 x 435 mm). Erschienen bei F. X. Stöckl. Beschriftet: Ansicht der Benedictiner Abtey Melk. Vue de Melk Abbaye de Benedictins. Bezeichnet: L. Janscha del.; J. Ziegler sc. Inv.-Nr. 4.644

16 Georg Ignaz Metzberg: Stift Melk, um 1795

Lavierte Federzeichnung mit Raster, 240 x 363 mm.

Inv.-Nr. 4.637

17 Nach Anton Christoph Gignoux: Stift Melk, um 1800

Radierung, 92 x 140 mm (Blatt 110 x 150 mm). Beschriftet: Kloster Melck. Bezeichnet: Augsburg bei Herzberg.

Inv.-Nr. 4.688

18 Stift Melk, um 1800-10

Kupferstich, 80 x 125 mm (Blatt 96 x 132 mm).

Inv.-Nr. 4.655

19 Johann Josef Schindler - Sebastian Langer: Stift Melk, um 1800-10

Kupferstich, 450 x 740 mm (Blatt 580 x 950 mm). Beschriftet: Molk. Bezeichnet: J. Schindler del.; S. Langer sc.

Inv.-Nr. 4.657

20 Leopold Beyer - Jean Antoine Simeon Fort: Französische Truppen vor Stift Melk, 1805

Radierung, 150 x 235 mm (Plattenrand ca. 188 x 267 mm). Beschriftet: L'armee francaise marchant sur Vienne traverse le defile de Moelk 10. 9bre 1805. Bezeichnet: Simeon fort p.; Beyer sc.; Diograph et Pantigraphe-Gavard.

Inv.-Nr. 4.694

21 Laurenz Janscha: Stift Melk, Vogelperspektive nach Franz Rosenstingl, um 1810

Kolorierte Umrißradierung, 267 x 413 mm. (Blatt 330 x 442 mm). Beschriftet: Ansicht des Benedictiner Stiftes Molk in Oesterreich. Vue de Molk, Abbaye de Benedictins en Autriche. Bezeichnet: L. Janscha del. et sculp. Zu finden in Wien bey Joh. Cappi.

Inv.-Nr. 4.640

22 Anton Spreng: Stift Melk, um 1810

Lavierte Pinselzeichnung, 222 x 299 mm.

Inv.-Nr. 4.638

23 Anton Spreng: Stift Melk, um 1810

Lavierte Federzeichnung, Sepia, 217 x 347 mm.

Inv.-Nr. 4.639

24 Johann Andreas Pfeffel - Christian Engelbrecht: Stadt und Stift Melk, 1702

Kupferstich, 604 x 1056 mm (beschneiden). Beschriftet: Monasterium Mellicense. Closter Molk. Bezeichnet: Fr. Petr. Angel. Sandri Venet. Min. Co. delin.; I. A. Pfeffel et C. Engelbrecht sc. Viena.

Inv.-Nr. 10.808

25 Leopold Beyer: Stift Melk, um 1810-20

Umrißradierung, 268 x 401 mm (Blatt 310 x 444 mm). Beschriftet: (Oesterreich.) Stift Melk. L'Abbaye de Melk (Gegend um Wien.) Bezeichnet: L. Beyer. Vienne chez Artaria et Comp. 78.

Inv.-Nr. 4.642

26 Leopold Beyer: Stift Melk, um 1810-20

Kolorierte Umrißradierung, 266 x 398 mm.

Inv.-Nr. 4.643

27 Anton Köpp von Felsenthal: Stift Melk, um 1814

Lavierte Federzeichnung, 210 x 343 mm.

Inv.-Nr. 30.348

28 Anton Köpp von Felsenthal: Stift Melk, 1814

Kolorierte Radierung, 264 x 372 mm (Blatt 307 x 392 mm). Beschriftet: Melk. Bezeichnet: Nach der Natur gezeichnet u. geätzt v. A. Köpp v. Felsenthal.

Inv.-Nr. 4.641

29 Albert Riemensberg von Radmannsdorf: Stift Melk, um 1815-20

Lavierte Pinselzeichnung, 750 x 112 mm. Beschriftet: Molk. Bezeichnet: Ratmannsdorf pinx.

Inv.-Nr. 4.653

30 Jakob Alt: Stift Melk, um 1820

Federzeichnung, Sepia, 243 x 322 mm. Beschriftet: (auf Rückseite) Kloster Moelk. Bezeichnet: Alt sen. Inv.-Nr. 4.675

31 Leopold Fertbaur: Stift Melk, um 1820

Bleistiftzeichnung, 272 x 370 mm. Beschriftet: Stift Molk.

Inv.-Nr. 4.683

32 Johann Josef Schindler: Stift Melk, um 1820

Kupferstich, 45 x 75 mm (Blatt 58 x 95 mm). Beschriftet: Molk. Bezeichnet: J. Schindler del.; J. Langer sc.

Inv.-Nr. 30.076

33 Nach Jakob Alt: Stift Melk, um 1820

Lithographie, 128 x 168 mm (Blatt 174 x 216 mm). Beschriftet: Stift Molk. Nr. 60. Bezeichnet: Lith. u. zu haben bey J. Trentsensky in Wien.

Inv.-Nr. 28.909

34 Thomas Ender: Stift Melk, um 1820-30

Aquarellskizze, 116 x 187 mm. Beschriftet: Blick auf Melk. 47. Bezeichnet: Zeichnung v. Th. Ender. Inv.-Nr. 4.672

35 Thomas Ender: Donaulandschaft, im Hintergrund Stift Melk, um 1820-30

Aquarellskizze, 141 x 212 mm. Beschriftet: Molk ... (unleserlich) bey Schönbüchl 36. Bezeichnet: Ender.

Inv.-Nr. 4.673

36 Franz Rosenstingl - Leopold Franz Schmitner: Stift Melk, nach seiner Vollendung, 1750

Kupferstich, 600 x 935 mm (Plattenrand 635 x 955 mm). Beschriftet: Closter Molk. Bezeichnet: Frantz Rosenstingl Archite.; Frantz Leopold Schmitner sc. Viena.

Inv.-Nr. 4.682

37 Vinzenz Georg Kininger - Kilian Ponheimer d. J.: Stift Melk, um 1825

Kupferstich, 160 x 234 mm (Blatt 180 x 244 mm). Beschriftet: Stift Molk. Bezeichnet: Kininger del.; Ponheimer f.

Inv.-Nr. 4.634

38 D. Sch.: Stift Melk, 1827
Bleistiftzeichnung, 170 x 220
mm. Beschriftet: Stift Melk.
Bezeichnet: D. Sch. 827.
Inv.-Nr. 4.676

39 Stift Melk, um 1830
Kolorierter Stich, 750 x 114
mm (Blatt 120 x 17 mm). Be-
schrieben: Ansicht des Benedic-
tiner Stiftes MÖlk an der
Donau. Wien bey A. Paterno.
112. Inv.-Nr. 30.455

40 Thomas Ender: Stift Melk,
um 1820-30
Aquarellskizze, 219 x 336 mm.
Beschriftet: MÖlk vom rechten
(durchgestrichen) linken Donau
Ufer Stromabwärts. 30. Bezeich-
net: Th. Ender pinx.
Inv.-Nr. 4.674

41 Jakob Alt - Adolf Friedrich
Kunike: Stift Melk, um 1824
Lithographie, 256 x 352 mm
(Blatt 303 x 380 mm). Beschrif-
tet: Nieder-Oesterreich Benedic-
tiner Stift MÖlk. Bezeich-
net: Dr. v. Kunike.; gez. v.
J. Alt Inv.-Nr. 4.645

42 Jakob Alt - Adolf Friedrich
Kunike: Stift Melk, um 1824
Lithographie, 185 x 247 mm
(Blatt 233 x 277 mm). Be-
schrieben: Benedictinerstift
MÖlk in Niederösterreich. Be-
zeichnet: gedr. b. Dr. Kunike
Inv.-Nr. 4.685

43 Jakob Alt - Johann Simpert
Steingrübél: Stift Melk, um
1830
Kolorierte Radierung, 250 x
350 mm (Blatt 323 x 407 mm).
Beschriftet: Vue de l'Abbaye
des Benedictins a Moelck sur
le Danube. Ansicht des Benedic-
tiner Stift Moelck an der Do-
nau /: Basse Autriche :/
/: Nieder Oesterreich :/ Be-
zeichnet: I. S. Steingrübél.;
chez Teßari & Comp.: a Augs-
bourg. Inv.-Nr. 4.648

44 Jakob Alt - Adolf Friedrich
Kunike: Melk, 1824-26
Lithographie, 251 x 345 mm
(Blatt 308 x 376 mm). Beschrif-

tet: Nieder Oesterreich. Stadt
und Kloster Melk.
Inv.-Nr. 4.671

45 Tobias Dionys Raulino -
Josef Trentsensky: Stift Melk,
um 1830
Lithographie, 166 x 240 mm
(Blatt 202 x 250 mm). Beschrif-
tet: Wiens mahler: Umgebungen
Moelk. Nr. 35. Bezeichnet: Li-
thogr. u. zu haben bey J.
Trentsensky in Wien.
Inv.-Nr. 4.660

46 Jakob Alt: Stift Melk, um
1830
Lithographie, 128 x 193 mm
(Blatt 153 x 212 mm). Beschrif-
tet: Melk. Autriche.
Inv.-Nr. 4.668

47 Fr. Faltus: Stift Melk, um
1830
Lithographie, 201 x 260 mm
(Blatt 268 x 422 mm). Beschrif-
tet: MÖlk. Bezeichnet: Gez. u.
lith. v. Fr. v. Faltus.
Inv.-Nr. 4.687

48 J. Wopalensky: Stift Melk,
um 1830
Lithographie, 121 x 179 mm
(Blatt 197 x 250 mm). Beschrif-
tet: Melk. Bezeichnet: J. Wopa-
lensky lith.; C. W. Medau & Co
in Prag. Inv.-Nr. 4.692

49 Johann Blaschke: Stift
Melk, um 1830
Kolorierte Radierung, 195 x
150 mm (Blatt 250 x 200 mm).
Beschriftet: Stift Melk. Wa-
chau. Bezeichnet: Orig. Rad.
J. Blaschke. Inv.-Nr. 30.086

50 Franz Zastera: Stift Melk,
1836
Radierung, 140 x 222 mm (Blatt
160 x 233 mm, beschnitten). Be-
schrieben: Stift Melk an der
Donau in Unter Oesterreich. Be-
zeichnet: F. Zastera f.
Inv.-Nr. 4.661

51 Franz Zastera: Stift Melk,
1836
Kolorierte Radierung, 140 x
220 mm (Plattenrand 165 x 240
mm). Beschriftet: Stift Melk

an der Donau in Unter Oester-
reich. Bezeichnet: F. Zastera
f. Wien 1836, bei C. Seipp und
F. Zastera. Wieden 312
Inv.-Nr. 4.662

52 Johann Hollensteiner - Andre-
as Geiger: Stift Melk, 1837
Stahlstich, 920 x 150 mm
(Blatt 108 x 160 mm). Beschrif-
tet: Stift Melk. Bezeichnet:
Joh. Hollensteiner. del.; And.
Geiger sc. Inv.-Nr. 4.651

53 Thomas Ender - J. C. Var-
ral: Stift Melk, um 1839
Kolorierter Stahlstich, 97 x
154 mm (Blatt 152 x 202 mm).
Beschriftet: MÖlk. Bezeichnet:
Gez. v. Th. Ender. Gest. v.
Varral. Hartlebens Verlag in
Pesth. Inv.-Nr. 28.911

54 Thomas Ender - J. C. Var-
ral: Stift Melk, 1839
Stahlstich, 970 x 154 mm
(Blatt 116 x 165 mm). Beschrif-
tet: MÖlk. Bezeichnet: Gez. v.
Th. Ender. Gest. v. Varral.
Inv.-Nr. 4.649

55 Julius Geissler - Anton
Seipp: Stift Melk, um 1840
Stahlstich, 75 x 126 mm (Blatt
90 x 140 mm). Bezeichnet: J.
Geisler gez. n. d. Natur.; A.
Seipp gest. i. Wien.
Inv.-Nr. 4.652

56 J. Ruff: Stift Melk, um
1840
Kolorierte Aquatinta, 170 x
238 mm (Blatt 200 x 285 mm).
Beschriftet: Stift Moelk. Be-
zeichnet: Ruff: sc:
Inv.-Nr. 4.646

57 Rudolf Pichler: Stift Melk,
1920
Bleistiftzeichnung auf braunem
Naturpapier, weiß gehöht, 117
x 167 mm. Bezeichnet: R. Pich-
ler 920. Inv.-Nr. 30.006

58 Josef Kriehuber: Abt Wil-
helm Eder von Melk, 1836
Aquarell, 311 x 233 mm. Be-
zeichnet: Kriehuber 836.
Inv.-Nr. P 384

59 Rudolf Alt - Josef Zahradni-
czek: Stift Melk, 1842
Chromolithographie, 128 x 187
mm (Blatt 162 x 206 mm). Be-
schrieben: Melk. Bezeichnet:
Rud. Alt del.; Jos. Zahradni-
czek senior lith.; k. k. aus-
schl. priv. Chromolithographie
von Alois Leykum in Wien.
Inv.-Nr. 4.669

60 William Henry Bartlett - Ri-
chard Carl Wallis: Stift Melk,
1843
Kolorierter Stahlstich, 118 x
178 mm (Blatt 208 x 269 mm).
Beschriftet: Monastery of
Melk. Monastere de Moelk. Be-
zeichnet: W. H. Bartlett.; R.
Wallis. Inv.-Nr. 30.073

61 Theodor Festorazzo - Franz
Josef Sandmann: Stift Melk,
1843
Tonlithographie, 200 x 272 mm
(Blatt 250 x 300 mm). Beschrif-
tet: Stift Melk an der Donau.
Bezeichnet: Festorazzo pinx.;
Sandmann lith.; Gedr. bei Joh.
Höfelich. Inv.-Nr. 4.667

62 Nach Jakob Alt: Stift Melk,
um 1845
Kolorierter Stahlstich, 97 x
149 mm (Blatt 162 x 212 mm).
Beschriftet: Benedictiner-Ab-
tey Moelk an der Donau in
Oesterreich. III. Aus d. Kunst-
anst. d. Bibliogr. Institut in
Hildbh. Eigentum d. Verleger.
Inv.-Nr. 28.913

63 William Henry Bartlett - Ja-
mes Charles Armytage: Stift
Melk und Ruine Weitenegg, um
1845
Kolorierter Stahlstich, 122 x
187 mm (Blatt 207 x 265 mm).
Beschriftet: MÖlk, with the
Castle of Weiteneck. Moelk
avec le Chateau de Weiteneck.
Bezeichnet: W. H. Bartelett.;
J. C. Armytage.
Inv.-Nr. 30.075

64 William Henry Bartlett - Ri-
chard Carl Wallis: Stift Melk,
1845
Stahlstich, 123 x 182 mm
(Blatt 170 x 223 mm). Beschrif-

tet: Melk. Monastery of Melk.
Bezeichnet: W. H. Bartlett.;
R. Wallis. Inv.-Nr. 4.663

65 Jakob Alt - John James Hin-
chliff: Stift Melk, 1845
Stahlstich, 103 x 162 mm
(Blatt 110 x 169 mm). Bezeich-
net: J. Alt del. ; J. J. Hin-
chliff sc. Inv.-Nr. 4.659

66 Adolf Zempliner: Plan von
Melk, 1845
Aquarellierte Tuschzeichnung,
330 x 526 mm (Blatt 400 x 572
mm). Beschriftet: Plan von
Melk gezeichnet von Zempliner
Adolf. Bezeichnet: C. m. S.
Stampfer Prof. 1845.
Inv.-Nr. KS C II 257

67 Stift Melk, um 1850
Stahlstich, 112 x 155 mm (be-
schnitten). Beschriftet: III.
Inv.-Nr. 4.650

68 Stift Melk, um 1850
Stahlstich, 83 x 106 mm (Plat-
tenrand 100 x 125 mm). Be-
schriftet: Stift MÖlk.
Inv.-Nr. 4.686

69 Stift Melk, um 1850
Lithographie, 79 x 120 mm (be-
schnitten). Inv.-Nr. 4.656

70 Rudolf Alt - Josef Richter:
Stift Melk, um 1850
Stahlstich, 163 x 264 mm
(Blatt 200 x 292 mm). Beschrif-
tet: Melk. Bezeichnet: R. Alt
pinx.; J. Richter sc.; Stich
u. Druck d. Kunst Anst. d.
Oestr. Lloyd in Triest.
Inv.-Nr. 4.664

71 Eduard Willmann: Stift
Melk, 1851
Stahlstich, 960 x 141 mm
(Blatt 127 x 156 mm). Beschrif-
tet: Kloster Moelk an der Do-
nau. Bezeichnet: Gez. v. E.
Willmann.; Stahlst. v. E. Will-
mann.; Druck & Verlag v. G. G.
Lange in Darmstadt.
Inv.-Nr. 4.658

72 Franz Josef Sandmann: Stift
Melk, um 1850
Chromolithographie, 148 x 215
mm (Blatt 191 x 252 mm). Be-
schriftet: Donau-Ansichten.
Stift MÖlk. Bezeichnet: Lith.
v. Sandmann.; Gedr. bei J. Hö-
felich. Inv.-Nr. 4.666

73 Rudolf Alt - Josef Richter:
Stift Melk, um 1850
Kolorierter Stahlstich, 163 x
264 mm (Plattenrand 242 x 333
mm). Beschriftet: Melk. Be-
zeichnet: R. Alt pinx.; J.
Richter sc.; Stich u. Druck d.
Kunst. Anst. d. Oestr. Lloyd in
Triest. Inv.-Nr. 4.665

74 Orangerie mit Stift Melk,
1851
Bleistiftzeichnung, 274 x 193
mm. Beschriftet: (Vorderseite)
Melk, (Rückseite) Orangerie,
ll. 9. 1851. Bezeichnet: C. B.
Inv.-Nr. 28.908

75 Jakob Alt - Franz Josef
Sandmann: Stift Melk, 1850
Tonlithographie, 245 x 366 mm
(Blatt 285 x 392 mm). Beschrif-
tet: 28. Stift MÖlk. Bezeich-
net: Nach der Natur gemalt v.
J. Alt.; Lith. v. Sandmann.;
Artist. Anst. v. Reiffenstein
& Rösch. Inv.-Nr. 4.670

76 Carlo Brioschi - N. N.
Imre: Stift Melk von Norden,
um 1850
Tonlithographie, 290 x 396 mm
(Blatt 375 x 477 mm). Beschrif-
tet: Das Stift MÖlk von der
Nord-Seite. Bezeichnet: n. d.
Natur gez. v. Brioschi.; lith.
v. Imre.; gedr. v. J. Rauh in
Wien. Inv.-Nr. 4.693

77 Carlo Brioschi - N. N.
Imre: Stift Melk, um 1850
Tonlithographie, 289 x 393 mm
(Blatt 360 x 442 mm). Beschrif-
tet: Das Stift MÖlk von der
Süd-Seite. Bezeichnet: n. d.
Natur gez. v. Brioschi.; lith.
v. Imre.; ged. J. Rauh in
Wien. Inv.-Nr. 5.354

78 Johann Varoni: Stift Melk,
um 1859
Chromolithographie, 122 x
212 mm. Inv.-Nr. 28.912

79 Ernst Krahl: Exlibris von
Abt Amand John, um 1910
Radierung, 133 x 85 mm. Be-
schriftet: Ex libris biblio-
thecae Mellicensis Amando Ab-
bate. Bezeichnet: E. Krahl.
Inv.-Nr. Ex 288

80 Johann Varoni: Stift Melk,
1859
Tonlithographie, 122 x 212 mm
(Blatt 141 x 222 mm). Beschrif-
tet: Melk. Bezeichnet: Verlag
von Tendler & Comp. in Wien;
Lith. Anst. v. W. Loeillot in
in Berlin. Inv.-Nr. 4.690

81 Leopold Munsch: Stift Melk,
um 1870
Heliogravure, 178 x 248 mm
(Plattenrand 227 x 280 mm). Be-
schriftet: Stift Melk an der
Donau. Bezeichnet: L. Munsch
fec.; Heliogravure d. k. k.
Milit. geogr. Institutes.;
Druck & Verlag der Gesell-
schaft für vervielf. Kunst in
Wien. Inv.-Nr. 22.198

82 Stift Melk, um 1880
Lithographie, 150 x 222 mm
(Blatt 222 x 295 mm). Beschrif-
tet: Ansicht der Benediktiner
Abtei Melk. Veduta dell' abba-
zia dei Benedettini a Melk.
Pohled na apatstvi v Melku.
Szent Beneder rendei Melki mo-
nostora. Inv.-Nr. 28.910

83 Stift Melk, um 1900
Druck nach Stich, 66 x 110 mm
(Blatt 110 x 156 mm).
Inv.-Nr. 30.079

84 Walter Prinzl: Stift Melk,
um 1919
Radierung, 298 x 246 mm (Plat-
tenrand 315 x 255 mm). Be-
schriftet: Stift Melk. Bezeich-
net: Walter Prinzl.
Inv.-Nr. 15.795

85 Alois Hänisch: Stift Melk,
um 1920
Lithographie, 475 x 425 mm
(Blatt 560 x 455 mm). Beschrif-
tet: Stift Melk. Original-Li-
thographie von Alois Hänisch.
Verlag der Gesellschaft für
vervielfältigende Kunst, Wien.
Inv.-Nr. 17.157

86 Franz Kopallik: Stift Melk,
um 1910
Ansichtspostkarte, Farbdruck
nach Gemälde, 80 x 125 mm
(Blatt 89 x 140 mm). Beschrif-
tet: Melk. Bezeichnet: Prof.
F. Kopallik. Inv.-Nr. 10.208

87 Anton Schaffer: Stift Melk
mit Ansichten von St. Koloman
und dem St. Koloman-Altar,
1912
Ansichtspostkarte, Druck, 88 x
138 mm. Beschriftet: Zur Erin-
nerung an die St. Koloman-Fei-
er im Stifte Melk 1012. 1912.
St. Koloman. Melk an der Do-
nau. St. Koloman Altar. Be-
zeichnet: Verlag Photograph A.
Schaffer, Melk.
Inv.-Nr. PK 812

88 Rudolf Kargl: Stift Melk,
um 1920
Ansichtspostkarte, Farbdruck
nach Gemälde, 84 x 131 mm
(Blatt 90 x 139 mm). Beschrif-
tet: Melk. Bezeichnet: R.
Kargl. Inv.-Nr. 10.209

89 Walter Prinzl: Nibelungen-
lände mit Stift Melk, 1919
Ansichtspostkarte, Druck nach
Radierung, 116 x 84 mm (Blatt
141 x 91 mm). Beschriftet:
Melk. Nibelungenlände. Bezeich-
net: Walter Prinzl 1919.
Inv.-Nr. 9.997

90 Otto Stoitzner: Stift Melk,
1922
Ansichtspostkarte, Farbdruck
nach Gemälde, 111 x 85 mm
(Blatt 140 x 90 mm). Beschrif-
tet: Stift Melk a. d. Donau.
Bezeichnet: Otto Stoitzner
1922. Inv.-Nr. 10.157

91 Karl Schwetz: Stadtplatz Melk, darüber Stift Melk, um 1910

Druck nach kolorierter Federzeichnung, 116 x 83 mm (Blatt 142 x 90 mm). Beschriftet: Melk. (Rückseite): Wiener Werkstätte 722. Bezeichnet: K. Schwetz. Inv.-Nr. 11.036

92 Walter Prinzi: Garten des Stiftes Melk, 1923

Radierung, 355 x 283 mm (Blatt 560 x 422 mm). Beschriftet: Melk 1923. Bezeichnet: Walter Prinzi und Stempel WP. Inv.-Nr. 15.796

93 Hugo Himberg: Ansicht von Stift Melk, um 1925

Linolschnitt, 460 x 460 mm (Blatt 590 x 490 mm). Bezeichnet: Dr. Hugo Himberg. GfKr. Inv.-Nr. 22.199

94 Adolf Wiesler: Melk an der Donau, um 1956

Aquarell, 302 x 418 mm. Beschriftet: Aus Melk/Donau. Bezeichnet: A. Wiesler. Inv.-Nr. 2.951

95 Helga Glassner: Prälatenhof im Stift Melk, 1934

Photographie, 122 x 155 mm (Blatt 128 x 161 mm). Beschriftet (Rückseite): Melk 1934. Bezeichnet (Rückseite): Helga Glassner, Wien. Inv.-Nr. 23.492

96 Stift Melk, um 1935

Ansichtspostkarte, Farbdruck nach Gemälde, 86 x 134 mm (Blatt 90 x 140 mm). Beschriftet (Rückseite): Melk a. d. Donau. Alpenländische Kunst. Bezeichnet (unleserlich, auf der Rückseite): Verlag: Anton Schaffer / Druck: R. Kiesel, Salzburg. Inv.-Nr. 10.216

97 Stift Melk mit Brücke, um 1935

Photographie, 118 x 161 mm (Blatt 122 x 168 mm). Beschriftet (Rückseite): Stift Melk mit Brücke. Bezeichnet (Rückseite): Österreichische Licht-

bildstelle, Wien.

Inv.-Nr. 28.914

98 Otto Simoner: Stift Melk, um 1960

Photographie, 120 x 157 mm (Blatt 125 x 173 mm). Inv.-Nr. PK 812

99 N. N. Feil: Stift Melk, um 1960

Photographie, 120 x 168 mm. Inv.-Nr. PK 812

100 Helga Glassner: Stiftskirche Melk, 1934

Braunöldruck, 298 x 210 (Blatt 533 x 375 mm). Beschriftet (Rückseite): Melk 1934. Bezeichnet: Helga Glassner. Inv.-Nr. 23.489

101 R. Heller: Stadtplatz und Stift Melk, um 1935

Photographie, 200 x 260 mm (Blatt 212 x 268 mm). Beschriftet (Rückseite): Melk. Inv.-Nr. 5.357

102 Portal des Stiftes Melk, um 1950

Photographie, 158 x 222 mm. Inv.-Nr. PK 812

103 Heinrich Schuhmann: Stiftsbibliothek Melk, um 1910

Photographie, 171 x 231 mm (Blatt 250 x 328 mm). Bezeichnet: Heinrich Schuhmann, Fotograf, Wien. Inv.-Nr. 4.698

104 Inneres der Stiftskirche Melk, um 1950

Photographie, 161 x 222 mm. Inv.-Nr. PK 812

105 G. Simon: Prälatur im Stift Melk, um 1910

Correspondenz-Karte, Druck, 75 x 100 mm (Blatt 95 x 137 mm). Beschriftet: Gruß aus Melk. Prälatur. Bezeichnet: Photographie und Verlag G. Simon, Melk. Inv.-Nr. PK 812

106 M. Zell: Feststiege im Stift Melk, um 1960

Photographie, 134 x 12,7 mm (Blatt 165 x 127 mm). Inv.-Nr. PK 812

107 Helga Glassner: Inneres der Stiftskirche Melk, 1934

Photographie, 172 x 115 mm (Blatt 177 x 122 mm). Beschriftet (Rückseite): Melk 1934. Bezeichnet (Rückseite): Helga Glassner, Wien. Inv.-Nr. 23.495

108 Paul Ledermann: Koloman-Monstranze im Stift Melk, 1929

Ansichtspostkarte, Photographie, 138 x 83 mm (Blatt 140 x 90 mm). Beschriftet: Koloman-Monstranze im Stift Melk. Bezeichnet: P. Ledermann, Wien 1929. Inv.-Nr. PK 812

109 Stiftsbibliothek Melk, um 1930

Granotypie nach Photo von H. Makart, 135 x 105 mm (Blatt 240 x 166 mm). Beschriftet: Bibliothek des Stiftes Melk. Bezeichnet: Granotypie von M. Perlmutter, photochemigraphische Kunstanstalt in Wien. Druck von Friedrich Jasper in Wien. Inv.-Nr. 22.241

110 Josef Amtmann: Stift Melk mit Porträt des Abtes Alexander Karl, 1904

Correspondenz-Karte, Druck, 87 x 138 mm. Beschriftet: Melk an der Donau. Abt Alexander Karl 1824 - 1904. Omnibus prodesset, nemini nocere. Bezeichnet: Verlag Josef Amtmann, Melk. Inv.-Nr. PK 812

111 Paul Ledermann: Stift Melk in Festbeleuchtung, 1957

Ansichtspostkarte, Photographie, 90 x 138 mm. Beschriftet: Stift Melk a. d. Donau, Festbeleuchtung bei der Sonnenwendfeier. Bezeichnet: P. Ledermann, Wien, 1957. Inv.-Nr. PK 812

112 Richard Pietsch: Stift Melk, 1977

Ansichtspostkarte, Druck nach Original Farbaufnahme, 103 x 146 mm. Beschriftet: Benediktinerstift Melk a. d. Donau, Wachau. Bezeichnet: Verlag: Richard Pietsch & Co. KG. Wien. Inv.-Nr. PK 812

113 Walter Prinzi: Stift Melk, um 1920

Kolorierte Radierung, 380 x 338 mm (Blatt 700 x 540 mm). Beschriftet: Melk. Bezeichnet: Walter Prinzi. Inv.-Nr. 15.794

114 Melk, 1962

Österreichische Luftbildkarte 1 : 10.000. Ausgabe mit Höhenschichtlinien. Hg. vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (Landesaufnahme) in Wien. Photographie, 500 x 500 mm (Blatt 578 x 562 mm). Beschriftet: 6835-103 Melk. Inv.-Nr. KS K I - 340

115 Melk, 1822

Katastral Plan der Gemeinde Mölk samt Enclave Winden und Frainingau in Nieder-Oesterreich, Viertel Ober Wiener Wald. 1 : 2.880, Wien, Lithographie, 624 x 775 mm. Bezeichnet: Weihs 1822. Inv.-Nr. KS K I - 969

116 Melk, um 1984

Melk: Ferienstadt am Donaustrom; Luftbildplan Melk. Hg. v. d. Stadt Melk. Kartografie: Hanns H. Schubert St. Pölten. 2. Ausg. Farbdruck, 420 x 600 mm. Inv. Nr. KS K I - 1383

117 Anselm Schramb: Chronicon Mellicense, seu annales monasterii Mellicensis. - Wien :

Schlegel 1702. Sign. 663 C 5

118 Hieronymus Pez: Scriptores rerum Austriacum veteres ac genuini, ... Tom. I. - Leipzig :

Gleditsch 1721. Sign. 538 C 1

119 Philibert Hueber: Austria ex archivis Mellicensibus illustrata. Libri III. - Leipzig :

Gleditsch 1722. Sign. 336 D

120 Martin Kropff: Bibliotheca Mellicensis seu vitae, et scripta ... - Wien :

Kraus 1747. Sign. 4.835 B

121 Amilian Janitsch: Geschichte des uralten und berühmten Benedictiner-Stiftes Melk. - Wien : Strauß 1819.

Sign. 1.180 B

122 N. N. Frischenschlager: Der Abt des Stiftes Melk, gegenüber seinen Unterthanen. - Wien : Grund 1848.

Sign. 11.575 B

123 Ignaz Franz Keiblinger: Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk in Niederösterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen. 1. Bd. - Wien : Beck 1851.

Sign. 1.522 B 1

124 Kurzgefaßte Geschichte des Stiftes und Marktes Melk. - 2. Aufl. - Wien : Brzezowsky 1888.

Sign. 3.750 B

125 Eduard Katschthaler: Melk. Sdabdr. aus der Topographie von Niederösterreich, Bd. 6. - Wien : Selbstverl. des Verf. 1905.

Sign. 7.443 B

126 Hugo Bantsch: Jakob Prandtauer: d. Klosterarchitekt d. österr. Barock. - Wien : Krystall-Verl. 1926.

Sign. 10.511 C

127 Friderike Klauner: Die Kirche von Stift Melk. - Wien : Deuticke 1946. (Kunstdenkmäler ; 3)

Sign. 15.866 B 3

128 Jakob Prandtauer und sein Kunstkreis: Ausstellung zum 300. Geburtstag d. großen österr. Baumeisters ; Stift Melk. - Wien : Stift Melk 1960

Sign. 23.794 B

129 Gerhard Floßmann u. Wolfgang Hilger: Stift Melk und seine Kunstschatze. - St. Pölten ; Wien: NÖ. Pressehaus 1976.

Sign. 32.099 C

130 Burkhard Ellegast: Stift Melk. - 3., verb. Aufl. - Mödling: St. Gabriel 1983.

Sign. 35.941 B



001_4624.jpg



002_4628.jpg



003_11315.jpg



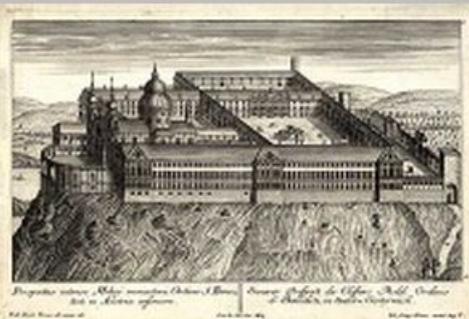
004_0072.jpg



005_30072.jpg



006_4633.jpg



008_4630.jpg



010_4626.jpg



011_4631.jpg



012_4632.jpg



013_4691.jpg



015_4644.jpg



016_4637.jpg



017_4688.jpg



018_4655.jpg



019_4657.jpg



020_4694.jpg



021_4640.jpg



022_4638.jpg



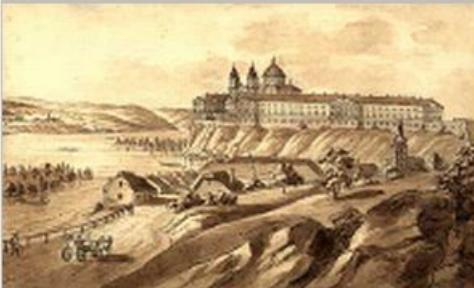
023_4639.jpg



024_10808.jpg



026_4643.jpg



027_30398.jpg



028_4641.jpg



029_4653.jpg



030_4675.jpg



031_4683.jpg



032_30076.jpg



033_28909.jpg



034_4672.jpg



035_4673.jpg



036_15876.jpg



037_4635.jpg



038_4676.jpg



039_30455.jpg



040_4674.jpg



THE GREAT BRIDGE AT
Worms, Rhine

041_4645.jpg



Worms, Rhine

042_4685.jpg



THE GREAT BRIDGE AT
Worms, Rhine

043_4648.jpg



THE GREAT BRIDGE AT
Worms, Rhine

044_4671.jpg



WORMS, RHEIN

045_4660.jpg



046_4668.jpg



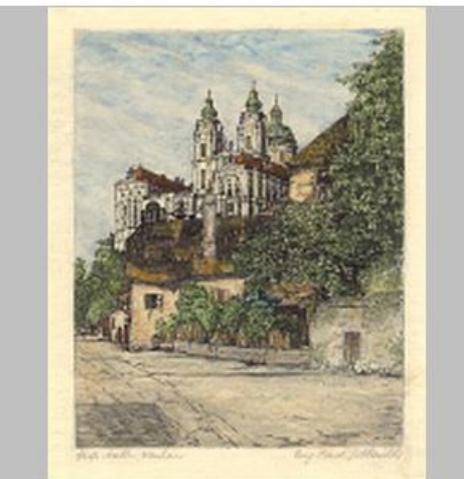
Worms

047_4687.jpg



THE RHEIN

048_4692.jpg



049_30086.jpg



051_4662.jpg



052_4651.jpg



053_28911.jpg



054_4649.jpg



055_4652.jpg



056_4646.jpg



057_30006.jpg



059_4669.jpg



060_30073.jpg



STYR MELK

061_4667.jpg



PROFESSORSEL IN ALBERT BIRNEN AN DER KANAL
IN STAMBOUL

062_28913.jpg



*Alle welt die Welt of the world
when one is inland to the ocean*

063_30075.jpg



Viewing of a Castle

064_30073.jpg



065_4659.jpg



067_4650.jpg



068_4636.jpg



069_4656.jpg



070_4665.jpg



071_4658.jpg



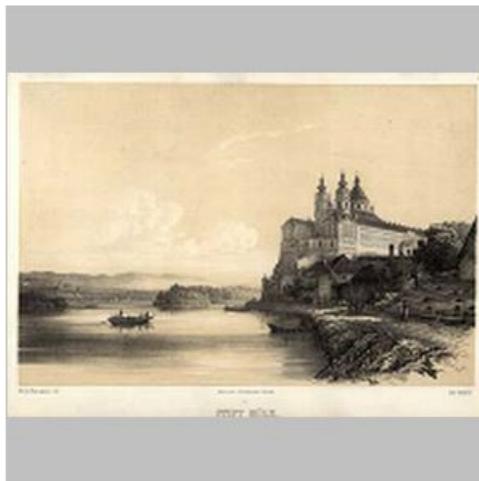
072_4666.jpg



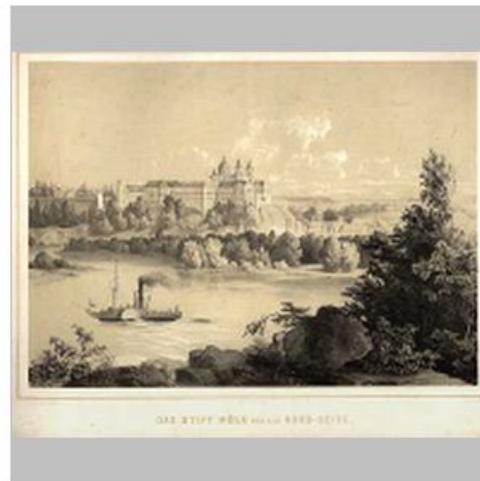
073_4665.jpg



074_28908.jpg



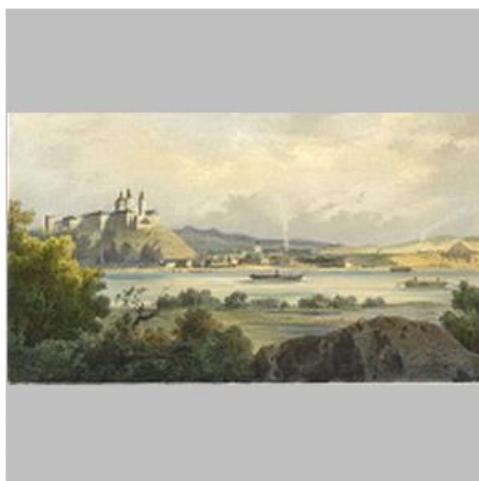
075_4670.jpg



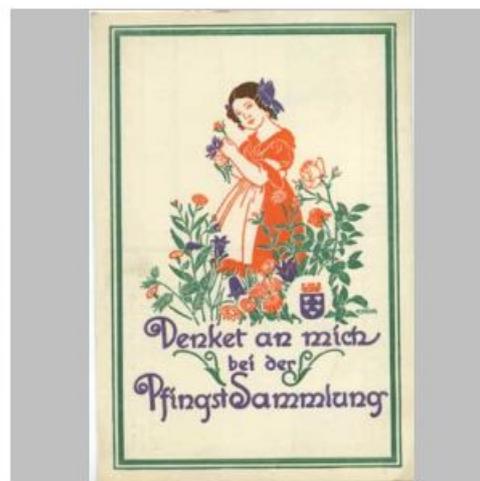
076_4693.jpg



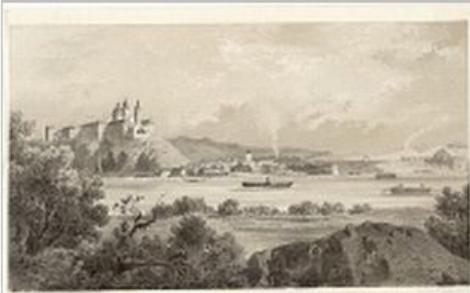
077_5354.jpg



078_28912.jpg



079_0288.jpg



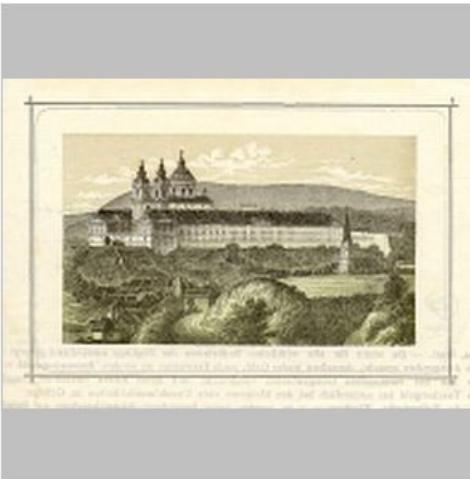
080_4690.jpg



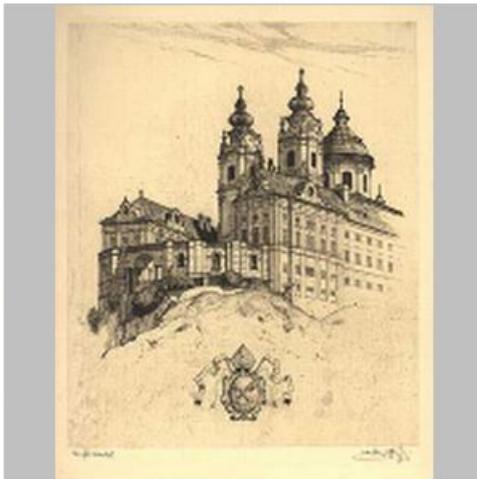
081_22198.jpg



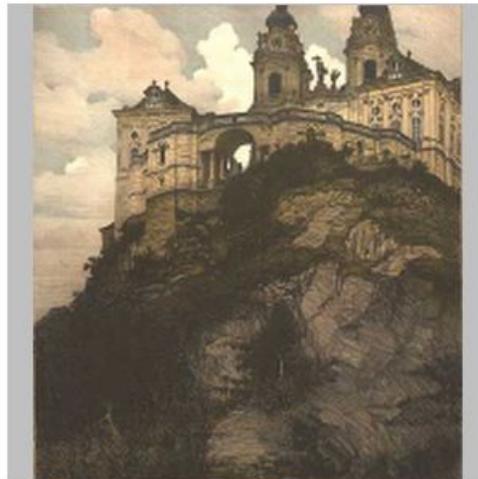
082_28910.jpg



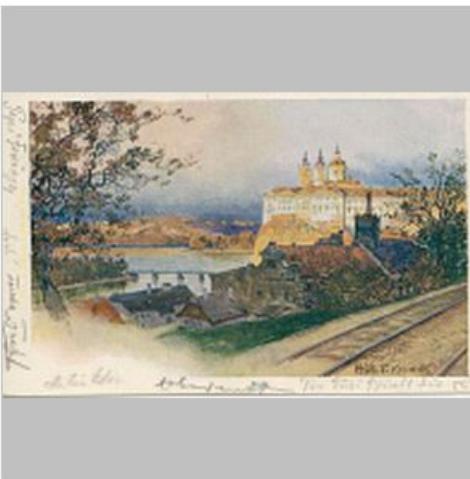
083_30079.jpg



084_15795.jpg



085_17157.jpg



086_10208.jpg



088_10209.jpg

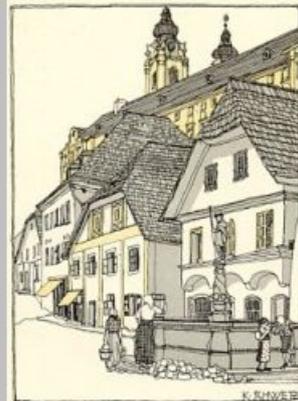


089_9997.jpg



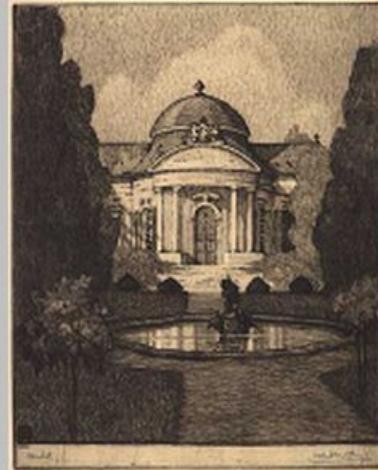
Otto Diekyser Stift Melk a.d. Donau

090_10157.jpg

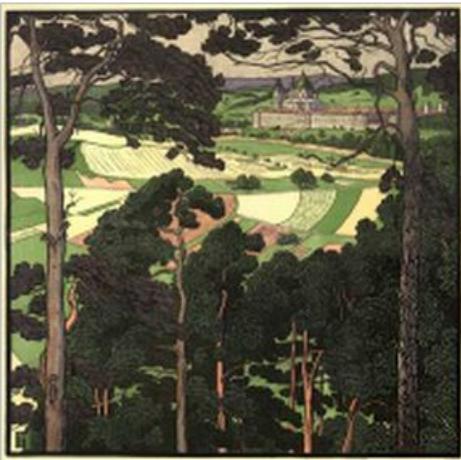


MELK

091_11036.jpg



092_15796.jpg



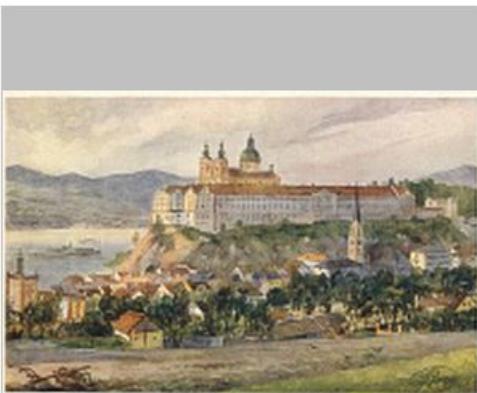
093_22199.jpg



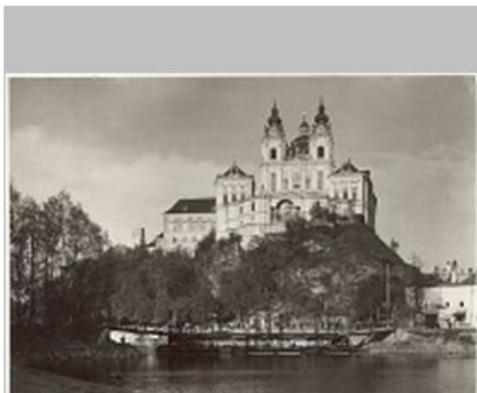
094_2951.jpg



095_23492.jpg



096_10216.jpg



097_28914.jpg



100_23489.jpg



101_5357.jpg



103_4698.jpg



107_23495.jpg



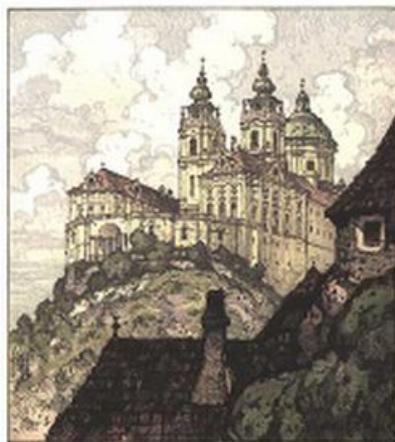
Platz H. Mikos.

„Bibliothek des Silesius Melli.“

Gesamte von M. Perinowski, photographische Kabinettbild in Wien.

Druck von Friedrich Sany in Wien.

109_22241.jpg



113_15794.jpg



zz1.jpg



zz2.jpg



zz3.jpg



zz4.jpg